



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. VIII. Vom 9. (19.) April.**

**1686**

Num. VIII.

Wochenlicher Ordinart-Friedens-  
Und

# Kriegs-Currice

M D C LXXXVI.

A P R I L I S,

oder

April.

Vom 9. (19.) April.



Es wird mit Kais. Hof.  
Zu mehr alles  
das / was zu dem  
nächst. eingehen-  
en Feldzug nö-  
thig / zum Anzug  
angeordnet / und  
werden nach En-  
digung der jetzige  
Oster- Feiertag  
alle Generals-  
Personen und  
Kriegs. Officiers /  
welche eine Zeit  
gen

sich dahier in eigenen Geschäften verweilet / zu folge des Herzog-  
Frühlings-Quartal 4. Woche. Lit. H

Siebenb.  
ist noch  
ziemlich  
Käpfflich.

Türcken  
zerstreuet  
sich.

gen zu Loebbringen ergangenen Ordre/ gegen Ungarn aufbrechen/ und der durchgehenden Ruffung/ welche allem Vermuthen nach/ gegen den 15. May angezettelt wird/ sich annähern: Weilen nun/ wie hievor vermeldet worden/ die hier anwesende Siebenbürgische Gesandtschaft von ihren Principalen über die bereits im Monat Februario durch einen Expressen an selbige übergeschickte/ mit dem Kayserlichen Commissarien / dahier überlegte Punct/ neue Nachricht durch den zurückgelangten Courier erhalten/ als seyend die Verabshlagungen mit denselben erstattet worden / und wird allem Ansehen nach/ der eigentliche und endliche Schluß ehinst darüber ergehen: in dem nun auch die Türcken diese Unterhandlung sehr zu Gemüthe ziehen/ und anbey befragen/ daß der Fürst Apassi allerdingz dahin zielen möchte/ von dem Türckischen Joch sich zu befreien/ und für die allgemeine Sache der Christenheit mit den Christlichen zu verbinden/ als haben sie den Zeckely unter einer starcken Begleitung Janitscharen nachher Genodamit durch seine Anwesenheit an den Siebenbürgischen Grängen dem Fürsten Apassi eine Furcht eingejagt werde/ abführen lassen: Sonsten beyermeldter Zeckely bey den Türcken bereits allen Glauben verlohren: Zumalen die von demselben/ bey seiner Zurückkunft in Ober-Hungarn geworbene/ und durch allerhand Mittel an sich gezogene 800. Hungarn wiederum von ihme gewichen/ die Flucht genommen/ und hin und wieder sich zerstreuet. Es bringen auch die Schreiben aus Ofen vom 28. Merz/ daß jenes zwischen Gyula und Temeswar gestandene Türckisches Corpo/ aus Mangel der Lebens-Mittel von einander gengen; dem Nohmet Bassa aber wäre anbefohlen worden / selbiges wieder zusammen zu ziehen / und damit zu Feld zu liegen; und daß zwar beyermeldtem Corpo 500. Tartarn gestanden/ aber in einer Nacht alle durchgangen wären: Der Serastier Nohmet Bassa seyenach Griechischweissenbur g abgereist / um daselbsten

da  
ga  
zu  
Se  
len  
sche  
und  
mb  
zoge  
Dug  
melt  
kehr

vom  
Der  
Bese  
Pacl  
Stre  
verni  
wech  
der L  
milsto  
dale/D  
Lord  
feinen  
den ij

In nac  
Closter  
komme

daselbst mit den andern Kriegs-Häuptern / welche in Hun-  
garn befohlen werden / über das was vornehmlich zu thun / sich  
zu unterreden / und die nöthige Sachen zu dem bevorstehenden  
Feld-Zug nach Morea zu führen beordert worden; <sup>sürchten</sup> statema- <sup>sich für</sup>  
len die Türcken in grossen Sorgen stehen / daß die Venetiani- <sup>Benedig</sup>  
sche Armee und See-Macht ganz Griechenland erschrecken /  
und die Landsassen zum Aufruhr wieder die Porta wenden  
möchte. Die an den Persianischen Grängen zusammen ge-  
zogene Asiatische Völker / seynd im wirklichen Heraus-  
Zug begriffen / der von Babilon zurück-gelangee Cjiaus  
meldet / daß deren viel austreiben / und wieder nach Haus  
kehren.

Edenburgh / vom 27. Martii.

Den 22. dieses hat der Herzog von Gardon / Possession <sup>Ehrtab</sup>  
vom Suovernement des Schlosses dieser Stadt genommen, <sup>hat Zwiit</sup>  
Der Herr Cansler hat vorgeseiert in dem Rath erklärt / daß er <sup>wegen der</sup>  
Befehl habe / bekannt zumachen / daß man gegen Sitzung des <sup>Catholische</sup>  
Parlaments / eine Acta aufsetzen solte / um dar durch die schaffe  
Straffe gegen die Römisch-Catholischen zu annulliren und zu  
vernichten; und nachdem über diese Materie einige Wort-  
wechselungen gefallen waren / erklärten sich der Cansler und  
der Herzog von Gardon davor; aber der Herzog von Ha-  
milton / der Herzog von Queenborough / der Graf von Zander-  
dale / der General Lieutenant Drumon / der Lord Taltott / der  
Lord Colington und andere dargegen / also daß solche Sache zu  
keinem Schluß gelanget / sondern auff Seiten gestellet wor-  
den ist.

Londen / vom 3. Aprill.

Der Herzog von Northumberland / ist mit seiner Gemah <sup>Unter-</sup>  
lin nach Frankreich verreislet / umb wie man glaubt / sie in ein <sup>schiedliche</sup>  
Closter zu thun: so balden ihre Mutter darvon Nachricht be- <sup>Posten.</sup>  
kommen / hat sie bey dem König ihre Klagen gethan / aber zur

Antwort bekommen/daß sie bey dem Gericht darüber einkommen sollte/ wann sie vermeinet recht zu haben. Der Graf von Mulgrave ist mit seiner neuen Gemahlin allhier angelanget/ welchen verschiedene Grosse complimentiret haben. Der Graf von Tyrconnel ist bereits nach Ir-land abgereist. Die Juden / welche viele Juweelen in Francreich verkauft h. ben/ seynd wegen der wunderlichen Zeitungen von des Königs Unpäßlichkeit/in grossen Sorgen. Der Marquis von Halifax ist nach seinen Land-Gütern in Sussy verreis: Er hat vor seiner Abreis Urlaub von der verwittibten Königin genommen/welche/seine Gemahlin/ mit einem Diamanten Ring beschencket hat. Obnerachtet der Erz. Bischoff von St. Andreas und Bischoff von Edenburg schon vor etlichen Tagen/ bey dem König ihren Abschied genommen haben/ befinden sie sich doch noch allhier; sollen aber noch vor Ende dieser Wochen/ihre Abreise beschleunigen wollen.

Ein anders/ vom 4. dito.

Ein Catho-  
liche Kirch  
zubauen  
wird ge-  
hindert.

Das Barrant/in Favor der Quakers / ist abgeschicket/ und darinn auch die Rahmen/ von ohngefehr 1400. die gefangen sigen/und zu deren Loslassung special Befehl gegeben worden ist/gesetzt gewesen. Einige Vöcker/ nach Schottland schiffende/ sollen/ wie man sagt / verunglückt seyn. Diesen Nachmittag hat sich unser Alderman/ nebst 3. bis 4. Scheriffel nach der Lyme-Stras begeben/um einigen Arbeits-Leuten/die beschäfftiget waren/eine Capelle vor die Römisch-Catholischen zu machen / das Werck zu verbieten: aber sie waren so unverschämt/daß sie solche vor der Thür stehen ließen/ bis daß der Alderman und Consorten ihre Vollmacht/ um solches Verbot zuthun/vorgewiesen hatten. Den 20. May soll das Rendezvous der Infanterie zu Honslowbeath gehalten werden. Der König hat den Major Martin Beckman/seinen ersten Ingenieur/ in Consideration seiner langen und getreuen Diensten/

ver-

verschienenen Sambstag zum Ritter gemacht. James und Charles Fitzroy/rüsten sich/um instehende Campagne in Dungenarn beyzurohnen.

Aus dem Nöpländischen / vom 4. dito.

Man hat 200. Bombaradirer / und alle Minierer / resor. Die außbe  
mirt. Die Helffte von des Herrn Grafen von Fuenfalida/ nen Thä-  
als unfers neuen General Gouverneurs / Bagage/ ist dahier lern war-  
angelangt / und werden Sr. Excellenz auch ehstens erwartet. ten ihrer  
Von Genua/ twit dder St. Gio Batta Kouere/ als Resident Feinde in  
selbiger R. public/in kurtzem nachher Frankreich abreisen. Die den Bergs.  
Schweizerischen Gesandten / seynd von Turin ohnverrichter  
Sachen/wieder nach ihrem Land zuruck gerisset. Es seynd  
fast alle Savoyische Völcker im Marsch nach denen Lucerner-  
Thälern begriffen/ auch 30. Wägen mit Kriegs- Ammunition  
beladen/ dahin abgeföhret worden / um nebst denen Französis.  
Völkern/die/von der Reformirten Religion auszutilgen. Den  
6. dieses/ will der Herzog von Savoyen/ in eigener Person da-  
hin auffbrechen / und innerhalb wenig Tagen/ werden 6000.  
Mann Franzosen in Piemonte stehen / und seynd von Casal  
schon eine Battallion von 700. Mann daselbst angelangt. Es  
laufft gewisse Nachricht ein / daß die / in denen Lucerner- Thä-  
lern/den Savoyischen Herrn Marquis von Vogbeta/ nebst ei-  
nigen Soldaten / gefangen bekommen haben / und resolvirt  
seyn/sich bis auff den letzten Mann zu defendirn/ wie es nun ab-  
lauffen wird/ siehet zu erwarten.

Paris / vom 7. dito.

Es wird mit Thro Königlichem Majestät vom Tag zu Fr. läßt/der  
Tage besser. Man hat allhier Nachricht/ daß nachdem die alte Pfälzischen  
verwitte Ehe- Fürstin zu Pfalz gestorben / unfers Königs Fran Wit-  
Minister alldorten/alle die Güter und Mobilien/so bey ihrem versigeln.  
H. gewesen / verpitschiren lassen. Der König will haben/ Man kan-  
daß die Requisition des Gelds/so zu Corunnes denen Kaufleu Man kan-  
Fr. nichts  
D. 3. ten rechtmachē.

ten von Kiffel / angehalten worden / nicht durch Handen des Päblichen Nuntin in Spanien / sondern aus Befehl des Königs in Spanien / beschehen solle. Der Herzog von Savoyen hat denen Schweizerischen Gesandten zur Antwort gegeben / daß er sich nicht in die Sachen / welche wegen der Religion habber in ihren Landen vorgelassen / eingemischet hätte / und wolte mit denen Enggenossen als Nachbar leben ; aber sie sollten sich auch nicht einmengen / in das / welches in seinen Landen / gegen seine Unterthanen beschehet / diereilen er dieser Ober-Herr seyet und Gehorsam geleistet haben wolte.

Turin / vom 8. dito. si. n.

Verpflichtung wider die Wallenstr.

Unter Herzog hat an einige Officire beordert / 9000. Rationes Brodt täglich vor die 4000. Piemontische / und 300. Mann Infanterie / welche er an Brodt und Fouragie versehen soll / zu versorgen. Die Abgesandten von Zürich und Bern haben ihre Audienz gehabt / und eine sehr löbliche und kräftige Proposition geihan / haben aber zur Antwort bekommen / daß die Sachen schon so weit gekommen / daß der Hof sein Sentiment nicht verändern könne.

Amsterdam / vom obigen.

Kön. in Fr. soll gesund seyn

Es wird vom 1. dieses / aus Paris geschrieben / daß Seine Majestät des Königs Krankheit mehrentheils wieder zur vorigen Gesundheit gediehen / und daß selbige sich nun wiederum öffentlich sehen lasse / schinet es also / daß von denen übelgesinneten viel ausgesprenget worden / welches der Wahrheit nicht gleich gewesen ; die Zeit aber wird es entdecken. Unterdessen soll dennoch die Equippage sehr vergrößert / und sichtlich eine Krieges-Flotte von 50. Schiffen / in See gebracht werden. Zu was für einer Unternehmung kan niemand recht erfahren : weilten Monsr. Barillon zu London versichert / daß es nicht auff die Spanischen Gallionen an gesehen sey. Unsere nach Engelland gewesene Commissarien haben an die Herren Staaten

ten Generalen von ihren Verrichtungen Bericht gethan/ und  
seynd darauff nach Dieren gereiset/ um dergleichen an Seine  
Dobeit abzuslätten. So viel man nun vermercken kan/ ist we-  
nig Hoffnung solchz in der Güte abzuhan. Mit dem Gra-  
fen von Avany sind unterschiedliche Unterredungen geworden/  
nemlich wegen zweyer Holländer/ so zu Sajora gefangen sitzen/  
da doch dieselbe keinesweges Naturalisire seyn. Londische  
Brieffe vom 2. April melden/ daß daselbst geredet werde/ ob  
solte in kurzen an unterschiedlichen Orten selbiger Stadt-  
Wesse gehalten werden; Indessen ist eine Medaill gemünzet/  
da auff der einen Seiten eine Konstantz/ auff der andern NeuMünz  
machts  
aber diese Worte gepreget stehen: Ein Gott/ ein Glaube/ ein dencken.  
ne Religion. Vor aus man genugsam siehet/ was für Dessen  
auff dem Zapet seyn. Weiln der Hr. Gen. Lieutenant Spaan Gr. Befehl  
der hat gu-  
te Berich-  
tung.  
alle Sachen sehr wol in dem Haag ausgerichtet/ so haben die  
verordnete Rächte demselben zugestanden/ in dem 2. Termin/  
welcher erslich im Monat Octobr. laut gemachten Tractat an  
J. Ehrst. Des. vor jeso schon zum Voraus zinegehoffen/ man  
sagt/ daß solche Gelder zur Wieder-Erbauung des Vestungs-  
Baues zu Besel/ über welchen er wehnter Hr. Gen. Lieutenant  
Gouverneur ist/ sollen angewendet werden.

Mastricht/ vom 9. dito. ff. n.

Alhier ist alles sehr wohl in Stand gesetzt/ und haben wir Starke Be-  
satzung/ un-  
zu hoffen,  
des Lager.  
eine considerable Guarnison bey uns/ auch sind die Magazine  
von allen Nothwendigkeiten über flüssig angefüllt. Man sagt  
auch/ als ob in gar kurzen bey dieser Stadt ein Campiment  
von 15000. Mann formiret werden dörfte.

Berlin/ vom obigen.

Man redet noch/ daß unser Ehr. Fürst/ die Wälder/ wel- Bauung ei-  
ner Refor-  
mirten Kir-  
che.  
henacher Ungarn marschiren/ wohl selbst zu Grimberg/ im  
Herzogthum Crossen/ müstern dörfte. Vor die Frankf. Sa-  
mi.

mißten / so ver gangen Jahr in dieses Land gekommen / soll eine  
Reformirte Kirch: gebauet werden.

Edln / vom 10. dito.

Der Herr Graff von Thun / welcher Namens Jhro  
Käyserlichen Majestät wieder als Ambassadeur nach dem Kö-  
niglichen Engelländischen Hofe gebet / ist vor etlichen Tagen:  
ahhier angelangt / welchen verschießen Samstag unser Na-  
gistrat mit Wein beschencket hat; Man sagt / ob hätte besagter  
Graff / Namens Käyserlicher Majestät von hiesiger Stadt  
einige Geld-Hülffe wider die Türcken begehret; Er hat bereits  
seine Kesse nach London fortgesetzt. Den 29. Martii / zwi-  
schen 12. und 1. Uhren Nachmittag / ist das Franciscaner-Klo-  
ster zu Kocklinghaußen / durch eine unversehene Feuers-Brunst  
innerhalb 6. Stunden / sammt Kirchen und Schulen / nebst 108  
darbey stehenden Häusern und Wohnungen und allen Mobie-  
lien und Hausrath / verbrandt.

Feuers-  
Brunst.

Dresden / vom 1. II. dito.

Der Chur-Brandenburgische Envoye / Herr Schulen-  
burg / dringet hart um seine Affaires zum Ende zu bringen / und  
ein Accomodement mit dem Herzogen von Merzburg und  
Zeitz / wie auch den Schluß der Alliance zwischen beeden Her-  
ren Chur-Fürsten zu treffen. Der Professor Calovius / wel-  
cher allemal sehr wider den Syncretismum gearbeitet / hat  
das Zeitsliche in Wittenberg ge-  
segnet.

Calovius  
Tod.

Olebey ist zu finden: Der Wochenliche Extraordinari  
Friedens- und Kriegs-Courier / mit sich bringende:  
Was sich die Türcken getrauen. Wie der König in En-  
gelland die Kröpff curire; die Statue in Frankreich  
auffgerichtet worden / II. G. M.

Wochentlicher Extraordinari  
Friedens:  
und

# Kriegs-Currier

Mit sich bringende:

Was sich die Türcken getrauen.  
Wie der König in Engeland die Kröpf cur-  
riert: die Statue in Frankreich aufgerich-  
tet worden / &c.

Samt mehr andern leswürdigen Neuigkeiten

Herausgegeben /

Den 9. (19.) April 1686.

Grüßungs-Quartal 4. Wochen, Lit. H Num. IIK.

Constantinopel / vom 26. Febr.



In jeder hat auf eine guten Frieden b.ßhero gehoffet / weilen man aber siehet / daß solche Vorschläge / welche man hier thut / von den Christlichen Potentaten verworffen werden / so befürchtet man sich mehrerer Unheil für die Ottomanische Pforten / welche in künfftiger Campagne zuvermuthen. Sonsten hat man hier alles Wiedervärtige / wegen Verliehrung von so vielen Befestungen / Städten und Landen in Ungarn und Morea / so lange verborgen gehalten / biß es nun außzubrechen beginnt / und deswegen ein General-Auffstand zu befürchten ist / worzu so wol die Milice als das Land-Volck zu incliniren scheint : dann jene sich in Campagne zu gehen fürchten / diese aber durch die grossen und vielfältigen AufLAGen gänzlich erschöpffet und erarmet. Man machet Rechnung daß uns dieser Krieg über 600000. Menschen gekostet / wordurch das Land von der Mannschafft sehr entblößet / worzu nicht wenig die Straff der Pest und

des

des Hungers geholfen: in Summa wir sind in eine miserable  
Zustand/ und stehet noch gar ein schlünners zu befürchten/  
weilen die Venetianer alle Victualien / so wir sonst aus  
Morea/ Egypten und andern Orthen zu bekommen pfleg-  
ten / abschneiden/ wordurch das Getrände dergestalt stiet-  
get / daß es fast nicht vors Geld zu bekommen. Die Co-  
sacken und Reüssen incommodiren uns auch nicht wenig.  
Von der Flotte/ welche der Capitain Bassa commandiret  
hat / seynd nicht mehr als 7. Galleren wieder zurück ge-  
kommen / welche Dienste thun können/ die andern seynd  
so gut als gänzlich ruiniret zu Rhodes geblieben / und der  
Rest zu Petrasu in Morea/ in eben solchen schlechte Stand  
als die andern / so durch das unglückliche Länden des Ca-  
pitain Bassa bey Corin / zum theil gestrandet / die  
andern aber durch das Canoniren von der Fortresse be-  
schädiget worden/ welches alles man bey dem Groß-Sul-  
tan zu verdunkeln gemeinet / und ihme einbilden wollen /  
daß solche Schiffe noch in See wären / denen Christen  
dadurch Abbruch zu thun. Mit allen Fleiß haben sie sechs  
davon calefatert / und nebenst etlichen ruinirten anhero  
geschicket / unter dem Vorgeben / daß diese von den Chri-  
sten erobert wären / welches aber kund geworden / worü-  
ber das Volk dergestalt erbittert / daß es wenig gefehlet /  
daß sie den Capitain Bassa nicht hätten umgebracht. Es  
wird zwar diese Compagne eine Flotta in See gebracht  
werden / man glaubet aber nicht / daß sie die Archipela-  
gischen

gischen Insuln vorbey passiren werden. Monsr. Girar-  
dien/ Königl. Französ. Ambassadeur / machet alle Zubereitungen nach Adrianopel zu gehen / umb im Fall der Groß-Sultan nach Belgrade / wie die Rede gehet / sich begiebet / der Armee in Ungarn nahe zu seyn / so wird der Hr. Ambassad. ihme bis dahin auch folgen / dessen Gemahlin aber von Pera hieher kommen / um in den schönen Pallast zu residiren / welchen der Herz de Nointel allen anwesenden Französ. Ministers zu wohnen / bauen lassen. Man hat in den Divan resolviret / gegen den Kayser und König von Pohlen nur defensive zu agiren / desto grössere Macht gegen die Venetianer zu haben / um Morea und dann die Dardanellen zu bewahren / dann durch solchen Verlust sonst diese Stadt grosse Noth leyden solte.

Londen / vom 29. Mart.

Man sagt / daß der Französ. Ambassad. dem Doctor Leuwer noch immerfort eine considerable Summa offerire / um in Frankreich zu gehen / und selbe Königl. Majest. zu curiren. Sonsten will verlauten / daß die Quacker althier einen particulier-Perdon bekommen sollen. Man vermeinet / daß das Parlament in kurzem sitzen werde. Heut hat der König bey 500. Personen / so mit den Kröpfen behaftet gewesen / angerührt. Künfftigen Montag wird der Graf von Tirkonell mit 50. Officieren nach Irland verreyssen.

Turin / vom 29. dito.

Die angelangte Französ. Succurs-Völcker unterm  
Cony

Commando des Monsr. de Catinat / sollen in Pigneros  
so lang verbleiben / bis man selbige wird von nöthen ha-  
ben / und wird solches Volck von Frankreich bezahlt /  
und gibt ihnen unser Herzog nur die Fourage vor die Pfer-  
de / und das Brod vor die Menschen. Ohne diese Troup-  
pen sollen die Herren de la Trousse und St. Rut mit noch  
8000. Soldaten auf die Gränzen kommen / um so es nö-  
thig ist / das Gebürg zu passiren. Zu Beschleunigung  
des Marsch wendet man allen Fleis an / und ungeacht an  
hiesigem Hof einige Envoyes von Bern und Zürich dieser  
Protestanten halben angekommen / so wird doch un-  
ser Herzog auf nichts mehr warten / weil besagte Pro-  
testanten so kühn gewesen / sich auf unser Territori-  
um zu begeben / um daselbst eine Anzahl Viehe hinweg  
zurauben / auch 16. Personen / so die Religion bereits abge-  
schworen gehabt / mit Gewalt wieder hinweg genommen.  
Der Herzog sollte woll selbst in Person dahin gehen / so ihn  
nicht die Schwangerschafft der Herzogin / welche wegen  
Hochachtung seiner Person etwann alsdann ein Mißfal-  
len haben möchte / davon abhielte / und dann auch / weil  
der Monsr. de Catinat versprochen / diese Entreprise al-  
lein in 8. Tagen zu vollführen.

Jaroslavy / vom 30. dito.

Bei meiner Abreis aus Zoskiew sind von Jh. Gn.  
dem Hn. Woywoda Rusty an Jh. Königl. Majest. Brief-  
se kommen / in welchen er berichtet / daß er diese Nachricht  
gewiß

gewiß hat / daß 1500. frische Tartarische Horde in Polen  
rücken / wohin sie sich aber wenden werden / weis man  
nicht / man muthmasset / daß sie gegen Zolkiew ihren  
Streiff nehmen dörfen.

Paris / vom 31. dito.

Der Arrest auf die Spanische Güter in den Nieder-  
landen continuiret noch immer fort. Der König bleibt  
noch immer unpäßlich. Der Erz-Bischoff von Rouan  
soll dem Bericht nach ganz kündisch worden seyn / und der  
von Albi in dieser Stadt / liegt in den letzten Zügen. Der  
Ort / woselbst die Abbildung des Königs / so der Herzog  
de Feuillade aufrichten lassen / gestellt ist / ist gestern geöff-  
net worden ; besagter Herzog ritte vor seinem Regiment  
Guarde voran / und als er an den Ort / woselbst die Sta-  
tue aufgerichtet war / gekommen / grüßet er dieselbe mit sei-  
ner Pique / worinn ihm alle Officier folgten ; nach der  
Guarde erzeugte sich der Hr. Cregun / Gouverneur dieser  
Stadt mit dem Provost der Kauffleuten / welcher eine  
Ansprach thät / unterdessen wurden unterschiedliche Me-  
dallien von Gold / Silber und Kupffer unter die umste-  
hende ausgetheilt / so wurde auch eine prächtige Mahlzeit  
auf dem Rathhaus gehalten / worauf viel Freuden-Feuer  
angesteckt / und ein grosses Zuruffen von Vive le Roy  
gehört worden. Monst. und Madame la Dauphine  
waren ebenfalls / um dieses zu sehen / von Versailles ex-  
presse anhero kommen / und giengen des Nachts um 11.  
Uhr erst wiederum zurück.

Haag.

F  
F  
rei  
bei  
ha  
me  
era  
da  
wei  
sch  
selb

Daß  
Spiel  
Per  
men.  
hier  
Zeit  
Köni  
garn  
lig vo  
Hut  
demen

Haag / vom 4. April.

Es ist ein Gerücht erschollen / daß der König in Frankreich todt sey / und ob man wol allen möglichen Fleiß angewendet / dem gemeinen Mann solches auszu- reden / so haben doch die Tuchhändler solches nicht glauben wollen / sondern ihre schwarze Tücher beyfammen be- halten / in Hoffnung / daß stündlich ein Courier ankomen / und dieselbe aufsauffen würde / damit es ihnen mit- erachen möchte / wie bey der verstorbenen Königin Todt / da sie ganz mit keinem schwarzen Tuch versehen gewesen / weil man aber wol weiß / daß Se. Majest. von dero Ge- schwulst bald wieder völlig geheilet / so werden sie ihr Tuch selber behalten müssen.

Hamburg / vom 6. dito.

Man hat durch sichere Correspondenz aus Venedig / daß / als Jh. Durchl. von Hannover eine kostbare Opera spielen lassen / das Theatrum zerbrochen / worüber viel Personen beschädiget / und einige Paar umbs Leben kom- men. Von Zell habe folgendes: Vorgestern arrivirte all- hier der Hr. Gen. Major Kose / und wird er sich einige Zeit bey diesem Hof erlustigen. Hr. Graf Philipp von Königsmark ist in vollem Marsch nach Böhmen und Uhr- garn begriffen. Sonsten beginnet man unter der Mi- lig von einer General-Abdankung zu reden / so bald die Hamburgischen Differentien gefüllet seyn / welches aber denen Herren Officirern keine angenehme Zeitung ist.

Cöln /

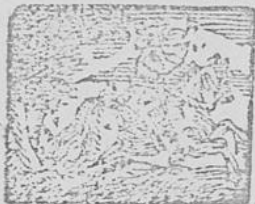
Cöln / vom 7. dito.

Brüffelische Brieffe melden nicht das geringste mehr von den Franzöf. Movementen / und verlautet von Luxemburg / daß 15000. Mann nach selbiger Seiten im Anzug gewesen / wovon aber 6000. nach der Saar / und der Rest nach der Sambre contramandirt worden / indessen sagt man / daß Remich und Grevenmacher fortificirt werden sollen.

Berlin / vom 8. dito.

Brieffe von Erfurt melden / daß Ih. Churfürstl. Gnaden zu Nürnberg dieses Monat allda erwartet würden / um eine weile allda zu residiren / zu welchem Ende auf denselben 3. Häuser durchbrochen werden / darinnen Ihres Churfürstl. Gnaden logiren wollen / worinn man gleichsam einen Pallast wird machen können / weilen an selbiger Seiten sehr schöne Häuser stehen / woselbsten in vorigen Zeiten der Schwedische Gouverneur residirt hat / und dörfften Ih. Churf. Durchl. zu Sachsen / dieselben bey deren Ankunft allda besuchen / sich mit der selben als ein Benachbahrter zu unterreden. Man sagt / daß Ihres Churf. Durchl. unser gnädigster Hr. resolviret habe / eine neue Werbung anzustellen. Am Frentag Abends kam der Hr. Ober-Marschall von Brunkau erslich von Wien zu Potsdam glücklich an / und that an Ih. Churf. Durchl. von seiner Verrichtung Rapport / welches sehr angenehmem war.

men /  
200.  
niges  
dieser  
Fürst  
alle in  
lamar  
Part  
raffo /  
vor die  
forma  
sare  
ne daß  
Castel  
ein dri  
nachdi  
die Pa  
Grä



(Kriegs- und Irte. G. D. t. mit Uns!  
dens. Postillon.)

Wochentliche

Ordinari Post-Zeitung

Von

den vornehmsten Europæischen Orten.

Venedig/ den 24. Martii.

**B** Erwähnen Sonntag arrivirte eine Marcitana Venedig.  
von Corfu mit Brücken aus der Flotte / welche  
melden / daß die Türcken / nachdeme sie vernom-  
men / daß der General Capitain zum austauschen bereit wäre / in aller Eil  
200. Mann nach Patrasso zu Verstärkung der Garnison / und auch et-  
niges ander Volk nach Lepanto geschickt haben / aus Furcht daß eine von  
diesen beyde Orten möchte angegriffen werden. In Morea sind keine  
Türkische Trouppen / so im Felde agiren sollen / zu finden. Weil sie sich  
alle in den Vestungen gezogen; welches die Garnison zu Coron und Ca-  
lamata / wie auch den Mainotten An' aß ghebet / daß sie unaußhörlich mit  
Partheyen zu streiffen ausgehen. Den Montag kam ein Schiff von Pa-  
rasso / dessen Capitain versichert / daß die Türcken 5000. Mann stark den  
vor diesem gemeldten Thurn eingenommen / mit einem andern von Ragusa  
kommenden Schiffe aber hat man Zeitung / daß sie nicht über 500. Mann  
stark seyn / doch eine grössere Anzahl derselben nach Budua marchiret / ob-  
ne daß man weiß / ob sie nach Cattaro eine Overtion zu machen oder nach  
Castelnovo zu Verstärkung selbstzer Garnison / gehen werden; und durch  
ein drittes Schiff wird vor sichert / daß sie zwar den Thurn erobert / aber /  
nachdem sie / was darinnen vorhanden / geraubet / ihn wieder verlassen / und  
die Passirvicken ihn aufstunde wieder besetzt.

Grätlings; Quartal 4. Wochen / Lic. H

Ma.

Madrid/ vom 27. dieses.

Madrid.

Die Franzosen fordern nach wie vor/ die Restituzion der 500000. Thaler/ so in Indien von den Unfrigen angehalten worden. Mit Brieffen von dem 11. Septembr. 1635. von Lima von dem Herzog von Palata/ Viceroy in Peru / hat man Zeitung / daß diese Handlung. resoluter sey/ mit ihrem Silber chestes nach Porto Belo / dem Marckt alda benzuwohnen / zu kommen. In der Bay zu Cadix haben die Spannsischen zwei Französische Tartanen/ weil sie ihre Waaren auf ein ander Schiff zu laden getrachtet / und keine Depeches aus dem Zoll von dem Ort / von dannen sie kommen hatten / genommen / abgeladen / und zur Confiscation zu procediren begonnen/ worüber der Französische Consul geklaget.

Livorno/ den 26. dieses.

Livorno.

Heute ist ein Französisch Schiff in 23. Tagen von Negroponte allhier ankommen / dessen Captain berichtet / daß er in demselbigen Haven einige Galeyen unbewehrt gelassen / weil das Volk darvon zu Befestigung der Seädre wäre / daraus genommen worden. Etliche andere Galeyen wären nach Constantinopel gesetzt/ und noch andere befunden sich bey dem Captain Vassa zu Malvasia/ welcher allen möglichen Fleiß anwendet/ eine Armee von 3000. Türcken zusammen zu bringen / und damit Coron wiesder einzunehmen / zu versuchen; es habe aber die Furcht das Volk dergestalt eingenommen / daß etliche durch Geld/ andere durch die Flucht sich dieses Krieges zu entziehen trachteten.

London/ vom 28. dieses.

London.

Gestern ward durch den Druck ein Brieff/ so der König an die Erz Bischöffe von Cantelberg und York / abgehen lassen / gemelt gemacht/ dessen Inhalt dieses ist: Daß in den vorzigen Zeiten viel traurige Folgen durch die extravagante Beitzigungen der Prediger/ in Ansehung der Gemeine zu unterschiedlichen Verwirrungen entstanden / welches bey vteilen eine libele Meynung wider das Governement und Regierung verursachet/ wodurch nicht allein die Regenten in Verachtung kämen/ sondern auch Friede und Ruhe zerstörer würde / und endlich alles durch heimlicher Conspiratzen zu öffentlicher Rebellion ausbreche / welche so weit glenge / daß viel junge Theologi entweder durch Verachtung/ Contradictionen/ etlichen Poschen und Laßdüncher in ihren Predigzen unergründlichen Puncten von Gottes ewigen Rath und Schluß abzuhandeln / auch darunter Staats Sachen und dergleichen anzuführen sich unersunden / um dieser Ursachen

Wen wollen beffhlet / und recommandiret Se. Majest. besagten Erz. Vt.  
schossen ihren äussersten Fleiß und Schuldigkeit anzuwenden / daß die vor  
diesem gemachten Verordnungen / die Prediger betreffend / welche Verord-  
nungen nun wieder gedruckt sind / genau observiren / und bey allen Vi-  
schossen und andern / so es angehet / unterhalten / und den selbstigen nachkom-  
men lassen / und Copia / solcher Verordnungen an alle Prediger / Vicar-  
rien Curatores und Vorleser senden sollen. Gestern Morgen sind die  
Holländischen Commissarien / so wegen der Bantamischen Sache alhier  
gewesen / wieder nach Holland verreise.

Einanders vom 29. dieses.

Der Tractat de Marine zwischen dieser Kron und Dennemark stehet  
auf guten Fuß. Die Französische Prediger in und um dieser Stadt ha-  
ben gegen dem Könitz wegen der allgemeinen Collee vor sie im Namen  
ihrer Kirche sich bedancket / und daß sie conform der Englischen Kirche le-  
ben wollen / versichere. Worauf Se. Majest. geantworet / daß / so lange  
sie bey diesem Fundament bleiben / sie sich nichts zu befürchten hätten.

Paris vom obigen.

Der Ehrw. Brandenburgische hat neben dem Englischen Envoye  
sehr stark wegen der Restitution des Fürstenthums Uranien bey dem Kö-  
nige angehalten. Unterschiedliche fremde Prinzen und Ministri kom-  
men oft nach Versailles / allda sich Se. Majest. ausdrücklich sehen lassen /  
damit sie von dem Zustand dero Gesundheit Nachricht haben mögen. Der  
König hat sich seit jüngst verlassenen Dienstag wieder anzukleiden ange-  
fangen / und gehet zum öfftern in der grossen Gallerie wandeln. Den  
Sonntag ließ er seine zwei Compagnien Musquetirer mustern / und hö-  
rete gestern öffentlich die Messe / auch hat er Madame la Dauphine / welche  
des Bettes hüten müssen / weil einer von ihren Trägern unter derselben ge-  
strauchelt / und dadurch etwas verletzt worden / zweymal besucht.

Paris.

Genff / vom 30. dito.

Aus Piemont wird gemeldet / daß nach Verfließung der prolongirten  
Zeit von 10. Tagen der Herzog den Piemonesern durch einen Expressen  
ansagen lassen / daß er in Person zu ihnen kommen wolle / welches die in den  
Ehätern wohnende ihnen sehr angenehm zu seyn / sich vernehmen lassen /  
wofür der Herzog nur mit 25. Mann zu Pferde käme / will aber der Ex-  
presser solches zu wenig seyn sagte / so hätten sie darauf präsentiret / daß /  
wenn es ja nöthig wäre / wolten sie so viel Geißel / als der Herzog begehret /

Genff.

Aussz.

auszuleffern / damit er sonst kein Belag mit sich bringen würde ; man ver-  
lange sehr / was hierauff vor eine Antwort erfolgen werde. Alhier wird  
unabläßlich an der Fortification gearbeitet / und versehen wir uns mit allem  
was zur Eigenwehr und Unterhaltung dieses Orts nöthig ist.

Königsberg. vom 3 1. dito.

Königs-  
berg.

Von der Polnischen Hn. Abgesandten Berichtung in Moscovien ha-  
ben wir alhier diese Nachricht / daß nachdem selbige bey beyden Czaaren  
Audiens gehabt / und allerseits wol aufgenommen / ihnen nochmalen Com-  
missarien von j. des Czaaren Partey / drey an der Zahl / zugeordnet wor-  
den / welche sich dahin erkläret / daß ihre Czaaren bey tzigigen der Sachen  
Beschaffenheit zwar mit der Ditomannischen Pforten den Irledern öffent-  
lich nicht brechen können / wolten aber geschehen lassen / daß anderer unter  
ihrer Vornämigkeit stehende / und den Türcken und Tartarn nahe gele-  
gene Völcker als Sarcassen / Salmucker und Cosacken den Türcken in der  
Ukraine und auf dem schwarzen Meer / wie auch den Tartarn in Erym  
fräßelge Diverfion machen / und diese sohäntig vonden Übersässen und  
Landes Verwüstungen in Podollen und andern Provinzlen abhalten sol-  
ten: Zur Continuation und Reassumirung der vorm Jahr abrumptiren  
Tractaten / und zur Handlung über einen ewigen Frieden wolten ihre  
Czaaren heenechst gewisse Commissarien ernennen / welche sich wieder sol-  
ten an die Grängen verfügen / und mit Ihrer Kön. Majest. von Polen Ge-  
sandten dieses Werck wieder zur Hand nehmen / auch zugleich Ursachen  
anzugeben / was die Czaaren bewogen / ihre Grängen in die 60. Meilen wei-  
ter an Litauen auszurücken / worüber / daß es vorm Jahr wider Recht  
und Billigkeit geschehen / die Herren Gesandten sich höchlich beschweret ;  
wie weit nun dieser Moscovischen Eincirration zu trauen stehet / wird  
die Zeit lehren.

Wien.

Wien den 1. April.

Mongaz besendret sich noch stark / und seind die Belägerend dato noch  
nicht aus der ersten Keitrade / welche unten an dem Graben ist / getrieben  
worden / sondern verwehren den Anstigen / daß sie nicht über gemelten Ue-  
sen und mit Wasser angefüllten Graben kommen können / die Bomben und  
Granaaten können ihnen auch nicht absonderlich schaden / weil eben in dem  
Festend: s Schlosses absonderliche Keitraden / worinnen man sich derges-  
talt verdeckter Weise halten kan / daß man wegen Feuerwerks sicher ist /  
dahero es noch schwerliche man den Ort emporetten wird / hersehen dürffet

Gedruckt / den 9. (19.) April.